Senioren Vertretung Bremen

DURCHBLICK

für Seniorinnen und Senioren

Nr. 229

Februar 2019

Video kills the Radio-Star

Immer mehr digitale Angebote lösen die traditionellen Kommunikationsmittel ab. Das hat Vorteile, bewirkt aber auch oft erhebliche Schwierigkeiten und löst insbesondere bei älteren Menschen Wehmut wegen des Verlusts von beliebten Gegenständen aus, z.B. von Büchern oder Schallplatten. Über ein solches Beispiel wird berichtet. **S.2**

Wie halten wir es mit der Menschlichkeit

Menschlichkeit zu üben gilt in einer christlich geprägten, zivilisierten Gesellschaft als hoher Wert. Daran wird auch oft erinnert. Aber wie halten wir es in Wirklichkeit damit? Es gibt Befürchtungen, dass die Normen humanen Handelns zum Vorteil ökonomischer Interessen zunehmend unter Druck geraten. **S.2**

Änderungen im Pflegesektor

In einer Pressemitteilung hat der BIVA-Pflegeschutzbund die wichtigsten Änderungen im Pflegesektor ab 2019 zusammengetragen. Die Reformen der Regierung bringen den Pflegebetroffenen einige Vorteile, doch besonders profitieren von den Neuerungen die Pflegekräfte. **S.3**

Aufsuchende Altenarbeit

Das durchschnittliche Lebensalter steigt an. Die Einwohner der Städte machen in Deutschland insgesamt 74,6% der deutschen Gesamtbevölkerung aus. Viele von ihnen leben aus unterschiedlichen Gründen als Single. Da droht besonders bei der Generation 60+ im Alter die Einsamkeit. Seit 2008 versucht Bremen, mit dem Projekt Altenarbeit-Hausbesuche einsamen Menschen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. **S.4**

Vereinsgründung

Die Klagen über den wachsenden Mangel an Pflegekräften werden immer lauter. Nun existiert seit Ende des Jahres 2018 in Bremen der Verein Weser-Bildungsverbund Gesundheit und Pflege. Er wird sich insbesondere den Möglichkeiten einer attraktiveren Ausbildung von Pflegekräften zuwenden. **S.5**

(c) Elfie Siegel

Für die Gesundheit und ein langes Leben ohne großen Kummer weiß ich kein besseres Mittel *als die Narrheit.*

Michelangelo, 1475-1564

Menschenrecht auf Wohnen

Zu diesem Thema lud das Zentrum für Migranten und Interkulturelle Studien e.V. ein. Der Abend beschäftigte sich mit der Wohnsituation älterer Migranten/Migrantinnen. Das Thema Wohnen im Alter stand 2018 auch bei der Bremer SeniorenVertretung häufiger zur Diskussion. **S.5**

Einbruchsschutz

Die Zahl der Einbruchsdelikte geht zwar langsam zurück, ist aber insgesamt immer noch sehr groß. Deshalb weist das Präventionszentrum der Bremer Polizei darauf hin, dass Einbruchsschutz allgemein dringend erforderlich ist. **S.5**

2018 ein erfolgreiches Jahr

Die Jahresbilanz der Arbeit der Bremer SeniorenVertretung fällt laut Bericht des Vorsitzenden, Dr.Andreas Weichelt, insgesamt zufriedenstellend aus. Es gab viel zu tun, was sowohl inhaltliche Auseinandersetzungen als auch organisatorische Tätigkeiten betrifft. **S.7**

Ergebnis Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist für die Seniorenvertretung von großer Bedeutung. Sie verlief 2018 zufriedenstellend. **S.8**

Aus der Stadtgemeinde Bremen **S.5**
Veranstaltungen und sonstige Ereignisse

Türkçe informasyonlar **S.9**
Informationen für die türkischen Seniorinnen und Senioren

© Dirk Mittermeier

Video kills the Radio Star

Dr. Dirk Mittermeier

Genau wie einst die bewegten bunten Bilder von Fernsehen und Video das gebannte Lauschen der Stimmen und Geräusche aus dem alten Dampfradio abgelöst haben, ersetzen heute zunehmend digitale Angebote die althergebrachten und vertrauten Medien. Bestes Beispiel: Bei wem er im Bücherschrank stand, der 12 bändige Brockhaus, das Lexikon vieler Generationen, wird ihn nicht ohne Weiteres aussortiert haben. Dennoch sind die Möglichkeiten einer gezielten Internet-Recherche heutzutage schneller und ergiebiger. Da beißt die Maus den Faden nicht ab.

Schwierig war es und hat lange gedauert, als Ehemann einer Buchhändlerin den Widerstand gegen den eBook-Reader als idealen und wenig sperrigen Reisebegleiter für unbegrenzte Exemplare lesenswerter Bücher zu brechen. Aber egal wie praktikabel diese Lese-Computer auch sein mögen: Ein schönes Buch in der Hand zu halten, die Optik, die Betastbarkeit und der typische Geruch eines realen Buches können – völlig unabhängig vom Inhalt – von der digitalen Version nicht ersetzt werden!

Durch die Kolumne auf der Titelseite der Süddeutschen Zeitung wurde ich jetzt darauf aufmerksam, dass es ein jährlich erscheinendes Buch, was sag ich, eine Institution meiner Generation im nächsten Jahr nicht mehr geben wird: Der Fischer Verlag stellt das Periodikum Weltalmanach mit der Ausgabe 2019 ein! Gerade jetzt im September erschien die letzte Ausgabe. So ändern sich die Zeiten, "Internet kills the world-almanach"! Jahrelang haben wir meinem Schwiegervater, pensionierter Schulleiter in Niedersachsen, zu seinem Geburtstag die aktuelle Ausgabe dieses Standardwerks schenken dürfen. Es war immer sein ausdrücklicher Wunsch und hat ihn jedes Mal glücklich gemacht. Die letzte Ausgabe, natürlich auch mit digitaler CD-ROM-Beigabe zu haben, liegt jetzt auf meinem Schreibtisch. Traurig! Der einzige Vorteil: Ich weiß jetzt genau, was ich einigen älteren Menschen, die mir nahe stehen, zu Weihnachten schenken werde!

Wie halten wir es mit der Menschlichkeit?

Gerd Feller

frauenseiten © robers

Der Begriff Menschlichkeit umfasst alles, was den Menschen physisch, psychisch und geistig vom Tier unterscheidet. Wenn wir von einem „menschlichen“ Verhalten sprechen, meinen wir eine grundsätzliche Bestimmung dafür, wie sich Menschen beim Umgang miteinander und mit ihrer Umwelt verhalten sollten, um eine das Leben fördernde Entwicklung zu gewährleisten. So haben sich über Jahrhunderte in unserer Gesellschaft Normen gebildet, die es einzuhalten gilt, wenn man sich als zivilisierte Gesellschaft definieren will.

Dazu gehört auch das Gebot des §1 des Tierschutzgesetzes: „Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schaden zufügen“. Als Fleischesser bewerten wir zwar das Schlachten als vernünftigen Grund, müssen es aber schnell und schmerzlos vollziehen. Wenn die Regierungskoalition von CDU und SPD allerdings weiterhin die beteubungslose Kastrierung von Ferkeln und das Schreddern von Küken erlaubt und relativ wenig tut, um die teils katastrophalen Tiertransporte zu verhindern, dann müssen wir uns fragen, inwieweit wir als Mitglieder einer überwiegend christlichen Gesellschaft, in der ständig über Menschlichkeit gepredigt wird, dazu schweigen dürfen. Jedenfalls ist dieser inhumane Koalitionsbeschluss in Politik und Öffentlichkeit wenig diskutiert worden.

Wirtschaftliche Interessen, und dabei vor allem die Gewinnmaximierung, gelten auch bei uns anscheinend mehrheitlich als vernünftige Begründung dafür, dass gegen die Gesetze der Menschlichkeit und des Tierschutzes verstoßen werden darf. Wie anders sollte man solche Entscheidungen gegen das Tierwohl verstehen? Sie zeigen, wer in Berlin regiert: in diesem Fall die Agrarlobby.

In der Wirtschaft bestimmen die Wirtschaftslobbyisten, was läuft. Dabei geht es gar nicht nur um Ferkel und Küken. Man denke z.B. an das Diesel-Desaster, an den fragwürdigen

Zustand unseres Verkehrswesens, an den Umgang mit Waffenlieferungen in Krisengebiete, an die langjährigen Mängel im Gesundheits- und Pflegesystem und an die Einflüsse der Pharmaindustrie auf die Gesetzgebung. In diesen Fällen werden sogar, wie wir alle wissen, Bedrohungen des menschlichen Wohls in Kauf genommen. So weit hat es die Wohlstandsgesellschaft in Deutschland gebracht. Wie sollte man den verantwortlichen Politikern noch Aspekte der Humanität zutrauen, wenn es um ökonomische Vorteile geht? Wie oft wird wegen solcher Vorteile nicht nur gegen die Rechte der Tiere, sondern auch gegen die Rechte und die Würde der Menschen verstoßen? Denke ich an die jüngste Euphorie bei der Digitalisierung, dann befürchte ich sogar für die Zukunft, dass die Menschlichkeit im gleichen Maße abnimmt, wie der Ersatz des Homo Sapiens durch künstliche Intelligenz wächst. Wozu braucht man dann noch Human-Kapital wie Erfahrung, Vernunft und sittliche Normen?

Ich denke, dass Parteien, die inhumane Entscheidungen ihrer Funktionäre billigen, das Recht verspielen, sich über unmenschliche Verhältnisse in anderen Ländern zu ereifern. Menschlichkeit ist scheinbar der höchste Wert einer zivilisierten Gesellschaft, wird aber viel zu häufig mit Füßen getreten, und das nicht aus vernünftigen, sondern aus niedrigen Gründen: Dummheit, Macht und Gier.

Schon wegen der historischen Ereignisse der letzten 100 Jahre bis in die Gegenwart in Europa und auch andernorts wäre es vielleicht mal an der Zeit, nicht nur immer von der Würde und den Rechten der Lebewesen zu reden, sondern sie konsequent durchzusetzen. Gegenwärtig wären das Flüchtlingselend im Mittelmeer und in Nahost eine Gelegenheit dazu. Es gibt zwar viele Bürger*innen, die privat oder in sozialen Organisationen versuchen, der Menschlichkeit zu ihrem Recht zu verhelfen. Aber es genügt nicht, sich im Alltag um humanes Verhalten zu bemühen, hier und da freundlich und hilfreich zu sein, Wohltätigkeitsaktionen zu organisieren oder Geld für gute Zwecke zu sammeln. Das bleiben Tropfen auf dem heißen Stein. Wir müssen die Tugend Menschlichkeit in Gesellschaft und Politik grundsätzlich, nachhaltig und konsequent fordern und praktizieren, auch dann, wenn sich ein Konflikt zwischen Wirtschaft und Moral abzeichnet und damit eine Rücknahme eigener Ansprüche verbunden ist.

Insbesondere die Generation 60+ sollte sich aufgrund ihrer Lebenserfahrung dafür einsetzen, dass der Fortschritt der Menschheit vorrangig am Zuwachs der Menschlichkeit und nicht nur der Technik und des Wohlstands gemessen wird. Unser Handeln sollte sich auf einen konsequenten Humanismus stützen. Schweigen ist ein großer Fehler und dient nicht dem Frieden, sondern denjenigen, die die Schätze unserer Erde, dazu gehören auch alle Lebewesen, für ihre eigenen Interessen uneingeschränkt instrumentalisieren, ausbeuten und, wenn es der Gewinnmaximierung dient, oft auch sogar ihre Eliminierung billigen. Zur globalen Problembewältigung brauchen wir globalen Frieden und globale Einigkeit.

Änderungen im Pflegesektor

Gerd Feller

Die Bundesinteressenvertretung für alte und pflegebetroffene Menschen e.V. (BIVA) macht darauf aufmerksam, dass ab 2019 zahlreiche Änderungen im Pflegesektor gelten. Der BIVA-Pflegeschutzbund hat die wichtigsten davon in einer Pressemitteilung zusammengetragen.

1. Ab Januar steigt der Beitrag für die Pflegeversicherung um 0,5 Punkte auf 3,05 Prozent, für Kinderlose sogar auf 3,3 Prozent. Begründet wird die Erhöhung u.a. mit der steigenden Zahl von Menschen, die aufgrund des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs jetzt ein Anrecht auf Leistungen aus der Pflegeversicherung haben. Das kommt vor allem den Menschen mit Demenz zugute. Für die meisten Menschen dürfte sich finanziell daher nur wenig ändern, weil anderseits die Beiträge der Kranken- und Arbeitslosenversicherung sinken.
2. Seit langer Zeit wird über die Verbesserung der Situation der Menschen, die in der Pflege tätig sind, diskutiert. Der Pflegesektor leidet bisher unter dem Mangel und den teils unzureichenden Arbeitsverhältnissen der Pflegenden. Deshalb stand bei den Reformen die Steigerung der Attraktivität des Pflegeberufs im Mittelpunkt. Im Pflegepersonal-Stärkungsgesetz geht es um bessere Personalausstattung, um Entlastung der einzelnen Pflegekraft und um eine bessere Bezahlung, möglichst nach Tarif. Die BIVA stellt allerdings fest, dass es dabei Nachteile für die Pflegebedürftigen in der Altenpflege gibt: „Sie müssen diese Mehrausgaben in Form von höheren Eigenanteilen mitfinanzieren. Anders soll dagegen die Finanzierung

für die geplanten 13.000 zusätzlichen Stellen erfolgen, die für die Krankenpflege in Alten- und Pflegeheimen vorgesehen sind. Sie werden, für die Bewohner kostenneutral, ausnahmsweise über die Krankenversicherung finanziert.“

3. Die BIVA verweist auch auf eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für das Pflegepersonal. „Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern, erhalten ab diesem Jahr Krankenhäuser und Pflegeheime eine finanzielle Unterstützung. Auch die Digitalisierung soll die Arbeit leichter machen. Sie soll den bürokratischen Aufwand verringern. Deshalb erhalten zukünftig ambulante und stationäre Pflegeanbieter einmalig einen Betrag von 12.000 Euro um ihre technische Ausstattung zu modernisieren.“

4. Das Jahr 2019 bringt für pflegende Angehörige einige Erleichterungen. „Ihre schwere Arbeit wird stärker gewürdigt. Wenn die Kräfte nachlassen, erhalten sie zukünftig leichteren Zugang zu Reha-Leistungen. Außerdem muss die Krankenkasse in solchen Situationen die Kosten für die Pflege des Angehörigen übernehmen.“

Der BIVA-Pflegeschutzbund bewertet diese Maßnahmen positiv, ist aber davon überzeugt, dass es Zeit braucht, bis die Verbesserung in der Pflegesituation deutlich zu erkennen ist. Sie sieht in den Reformen einige Vorteile für die Pflegebetroffenen, doch profitieren von den Neuerungen eher die Pflegekräfte. Es sei sicher, dass die Lohnsteigerungen in der Pflege die Eigenanteile erhöhen werden. Die BIVA fordert weiterhin eine grundlegende Reform der Pflegeversicherung und eine Verbesserung des Pflegesektors, wobei auch die Pflegequalität für einzelne Bewohner verstärkt im Mittelpunkt stehen sollte.

(**Quelle:** PM des BIVA-Pflegeschutzbundes v. 9.1.2019)

© Archiv

Aufsuchende Altenarbeit in Bremen

Dr. Karl Bronke

Das Thema „Einsamkeit im Alter“ gewinnt immer mehr an Bedeutung. Bei weiter steigendem Lebensalter nimmt oft der Freundeskreis ab. Hinzu kommt auch abnehmende Mobilität. Viele hochaltrige Personen verlassen kaum noch die Wohnung. Ziel der „Aufsuchenden Altenarbeit“ ist es, diese Personen anzusprechen und ihnen Möglichkeiten der Teilhabe zu öffnen. Mit regelmäßigen kostenlosen Besuchen zu Hause und Begleitung in den Stadtteilen will die Stadt Bremen älteren und einsamen Menschen gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen und damit einer drohenden Isolation entgegenwirken.

Im Jahr 2008 als Modellprojekt der Bremer Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen gestartet, wird die „Aufsuchende Altenarbeit-Hausbesuche“ inzwischen als Regelangebot der offenen Altenhilfe in 7 Stadtgebieten durchgeführt. Am Beginn des Kontakts stehen Hausbesuche, die von hauptamtlichen Mitarbeiterinnen vorbereitet und von Freiwilligen durchgeführt werden. Im Rahmen von bürgerschaftlichem Engagement werden interessierte jüngere und ältere Menschen in den Stadtteilen angesprochen, um sich für eine „gelebte Nachbarschaft“ zu engagieren.

Die Arbeit der Freiwilligen bezieht sich in der Regel auf Einzelpersonen und umfasst etwa einen wöchentlichen Hausbesuch. Es gibt keine Zielvorgaben bzgl. der Kontakthäufigkeiten oder Zeitvorgaben. Die Besucherinnen und Besucher verstehen sich in erster Linie als Kontaktperson. Sie bieten Unterhaltung und begleiten zu Veranstaltungen oder Kontaktstellen im näheren Umfeld. Auf Wunsch können sie zum Einkaufen oder bei Arztbesuchen begleiten.

Das Konzept lässt sich aber nicht immer wie geplant umsetzen. Bei den besuchten älteren Menschen werden z.T. vielschichtige Problemlagen sichtbar, dadurch hat sich die Rolle der erstbesuchenden Hauptamtlichen in der Praxis verändert. Beratung und Problemlösung drängen in den Vordergrund und die Folgebesuche werden oft weiter von Hauptamtlichen unternommen. Der Einsatz von Freiwilligen bleibt zahlenmäßig hinter den ursprünglichen Erwartungen zurück. Deshalb wird seit 2017 erprobt, das Angebot der Aufsuchenden Altenarbeit an einen zentralen, generationenübergreifenden Begegnungsort anzubinden.

Den Projekten ist es im Jahr 2017 gelungen, 43 Ehrenamtliche für den Besuchsdienst zu engagieren. Ca. 140 Personen wurden besucht (die Zahlen umfassen noch nicht die ab 2018 neuen Standorte). In 2018 stehen 245.000 Euro zur Verfügung.

Nähere Informationen auf der (nicht durchgehend aktualisierten) Homepage:
www.aufsuchende-altenarbeit.de

Verein „Weser-Bildungsverbund Gesundheit und Pflege“ gegründet

Dr. Dirk Mittermeier

© fotolia; Photographee.eu

Am Montag, den 17.12.2018 hat sich der Verein gegründet. Die Kooperation von zur Zeit zwanzig verschiedenen Einrichtungen (Altenpflegeschulen, ambulante und stationäre Dienste, Krankenhäuser, Hochschule Bremen u.a.) hat sich zum Ziel gesetzt, auf der Basis des neuen Pflegeberufe-Bildungsgesetzes die Ausbildung attraktiver zu machen, die Altenpflege aufzuwerten und damit einem sich deutlich abzeichnenden Mangel an Pflegekräften durch eine regionale Initiative zu begegnen. Der Zusammenschluss von Pflegeschulen und Trägern, von Dr. Karl Bronke als Vorsitzendem geleitet, will die notwendigen neuen Strukturen und den organisatorischen Rahmen schaffen für den Start der im Gesetz geregelten „generalistischen Ausbildung“ Anfang 2020. „Wir brauchen deutlich mehr Auszubildende. Die neue gesetzliche Grundlage deckelt die Zahl der Ausbildungsplätze nicht mehr, so dass wir mehr junge Menschen ansprechen und gewinnen können. Die neu zu entwickelnden Ausbildungsinhalte können die Qualität der Ausbildung weiter verbessern – Voraussetzung ist auch eine bessere Ausstattung der Schulen. Dafür setzen wir uns als Verein mit Nachdruck ein,“ so Dr. Bronke. Wir werden weiter berichten!

Wohnsituation von älteren Migrantinnen und Migranten

Ali Eliş

Im Rahmen der Vortragsreihe „Wandel in der Gesellschaft“ lud das Zentrum für Migranten und Interkulturelle Studien e.V. (ZIS) am 28.11.2018 zur Veranstaltung „Wohnsituation von älteren Migrantinnen und Migranten“ in die Stadtbibliothek Bremen ein. Joachim Barloschky, Lehrbeauftragter an der Hochschule Bremen und Sprecher des Aktionsbündnisses „Menschenrecht auf Wohnen“, führte als Referent durch den Abend.

Bundesweit stehen älteren Menschen mit Migrationshintergrund im Vergleich zu deutschen Rentnern und Rentnerinnen geringere Altersbezüge zur Verfügung, und auch ihre Wohnsituation gestaltet sich durchschnittlich schlechter. Hinsichtlich dieser Problematik klärte Joachim Barloschky das Publikum über die Situation in der Stadt Bremen auf und verwies auf die aktuelle und zukünftige Relevanz des Themas. Nach dem Vortrag bot sich den zahlreich erschienenen Besuchern und Besucherinnen die Gelegenheit, weiterführende Fragen zu stellen.

Parallel zum zukünftigen Anstieg der von Altersarmut betroffenen Migrantinnen und Migranten wird der Bedarf nach finanzierbaren und altersgerechten Wohnangeboten wachsen und sich der bereits jetzt prekäre Zustand zunehmend verschärfen. Das ZIS sieht die Stadt Bremen in diesem Zusammenhang in der Pflicht, die aktuelle Situation zu verbessern und präventiv Maßnahmen zu ergreifen. Barrierefreier sozialer Wohnraum im Stadtgebiet darf zukünftig keine Mangelware mehr sein und Pflege- und Betreuungsmöglichkeiten müssen auch für Menschen mit geringeren Renten erschwinglich werden.

Seit 2012 setzt sich das Aktionsbündnis „Menschenrecht auf Wohnen“ für mehr bezahlbare Wohnungen für alle und gegen Wohnungsnot, Verdrängung und den Ausverkauf städtischen Grundes an Finanzinvestoren ein. Gemeinsam wollen das ZIS und das Aktionsbündnis zeigen, dass auch ältere Menschen mit Migrationshintergrund von der Thematik betroffen sind und ihre Belange stärker in den Fokus gerückt werden müssen.

(**Quelle:** PM des ZIS v. 20.12.2018)

Einbruchsschutz

Gerd Feller

© Polizei Bremen

Die Zahl der Wohnungs- oder Hauseinbrüche in Bremen ist zwar seit 2014 etwas zurückgegangen, ist jedoch mit 2.291 vollzogenen und versuchten Delikten (2017) immer noch ziemlich hoch. Insofern sollte der private Einbruchsschutz weiterhin ernst genommen werden. Das Präventionszentrum der Polizei Bremen hält es auch im Jahr 2019 für einen guten Vorsatz, sich vor Einbrüchen rechtzeitig zu schützen.

Dafür bietet sich nicht nur die Hilfe der Technik an, sondern auch das persönliche Verhalten spielt eine Rolle. Es gibt mechanische Einrichtungen gegen das Eindringen in ein Objekt und betimmte Verhaltensnormen, die es den Einbrechern bei ihrem Beutezug schwer machen. Die Palette des Schutzes reicht von sicheren Schlössern und Rollläden an Türen und Fenstern bis zu Alarmanlagen. Inzwischen nutzen ca. 10% der Bürger/innen auch sogenannte Smart-Home-Produkte, die eine intelligente Vernetzung der Wohnung vornehmen. Mit ihnen kann Wohnungsschutz auch aus der Ferne über das Internet betrieben werden. Denken Sie daran, dass die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) unter bestimmten Voraussetzungen auch bauliche Maßnahmen zum Einbruchschutz fördert. Informationen zu den Förderprodukten der KfW finden Sie unter www.kfw.de.

Das Präventionszentrum der Polizei Bremen bietet an, alle Interessenten über die Möglichkeiten des Einbruchsschutzes und über Wege zum jeweils effektiven Schutz vor Ort zu informieren. Präventionszentrum der Polizei, Am Wall 195, 28195 Bremen, Tel: 0421-362 19003, E-Mail: praeventionszentrum@polizei.bremen.de, www.polizei.bremen.de
Öffnungszeiten: Mo, Di: 9:00 bis 15:00 Uhr, Do: 9:00 bis 16:00 Uhr

Aus dem Landesteilhabebeirat

Ernst Benthien

Am 19.12.2018 tagte noch einmal der kleine Beirat des Landesteilhabebeirats im Haus der Bürgerschaft. Es ging im Wesentlichen um eine kurze Berichterstattung der Vertreter*innen, die auch in andere Gremien entsandt wurden.

1. Berichtet wurde über Barrierefreiheit in denkmalgeschützten Gebäuden. Dort lässt sich naturgemäß Barrierefreiheit nur sehr aufwendig gestalten. Betroffen wäre z.B. das Rathaus. Dort wird der Einbau eines für Rollstuhlfahrer geeigneten Fahrstuhls gefordert, der von ihnen auch möglichst selbst bedient werden kann, z.B. durch tiefergelegte Bedienungstasten.
2. Aus den Unterkommissionen wurde zum Landesrahmenvertrag berichtet, dass Leistungsträger für behinderte Menschen transparent über Eingliederungshilfen und die Struktur der Leistungen berichten sollten. Das Antragsverfahren sei bisher zu schwierig. Arbeitsangebote für behinderte Menschen müssten überprüft und die Verträge tunlichst über das Jahr 2019 hinaus verlängert werden. Es bedürfe auch eines Begleitgremiums als Bedarfsermittlungsinstrument zur Feststellung des tatsächlichen Bedarfs und bei der Suche für unterschiedliche Zielgruppen.
3. Für das Begleitggremium “Rollstuhlgerechtes Wohnen” berichtete Frau Austermann-Frenz über den Stand der Arbeiten an der Landesbaugesetzgebung (s.DURCHBLICK 228, Januar 2019).
4. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde über den Sachstand zur Überprüfung des Landesaktionsplans 2019/2020 sowie über die Verabschiedung des Bremischen Gesetzes zur Weiterentwicklung des Bremischen Behindertengleichstellungsrechts berichtet. Der Senat hat dieses Gesetz am 19.12.2018 verkündet. Es behandelt den Umgang mit und die Rechte von behinderten Menschen und beschäftigt sich besonders auch mit dem Thema Barrierefreiheit.

Bordsteinabsenkung jetzt auch in der Vahr

Ernst Benthien

© Gerd Feller

Eines der wichtigsten Anliegen der SenV ist die Herstellung von Barrierefreiheit im Straßenbereich. In der Bauausschußsitzung des Beirates Vahr am 10.1.2019 wurde beschlossen, aus den finanziellen Mitteln, die dem Beirat für den Ortsteil zugewiesen sind, die restlichen Bordsteinabsenkungen an Straßenübergängen herzustellen. Bereits im Vorjahr wurde mit den verfügbaren Mitteln ein Großteil von Übergängen hergerichtet. Das heißt, im gesamten Beiratsgebiet wird bald Barrierefreiheit im Gehwegbereich hergestellt sein. Rollator- und Rollstuhlfahrer und auch sehbehinderte Menschen können in Zukunft die Gehwege an Kreuzungen ohne Hindernisse benutzen. Das ist vorbildlich und sollte im ganzen Stadtgebiet realisiert werden.

Senioren Vertretung Bremen

2018 ein erfolgreiches Jahr Jahresbilanz der SeniorenVertretung Bremen

Dr. Andreas Weichelt

(Archiv)

Jahresbilanzen können langweilig sein, wenn sie sich lediglich auf Statistiken beziehen und nicht die damit zusammenhängende intensive Arbeit vieler ehrenamtlicher Helfer/innen würdigt.

Die Mitglieder des Vorstands, der Arbeitskreise, Arbeitsgruppen und andere Delegierte haben erfreuliche Ergebnisse abgeliefert: Die Bedeutung der Seniorenvertretung Bremen ist weiter gestiegen, der Bekanntheitsgrad wurde deutlich erhöht. Wir haben es geschafft, in vielen auch strittigen Diskussionen humorvoll und friedlich unser Wissen abzurufen und damit Ergebnisse zu erzielen. Beispielhaft sollen folgende Aktivitäten erwähnt werden:

- Übernahme und Weiterentwicklung des Internetportals *Seniorenlotse* Bremen
- Vorschläge und erfolgreicher Einsatz zur Erweiterung der Barrierefreiheit in Bremen
- Entwicklung eines Fragenkatalogs zum 7. Altenbericht der Bundesregierung
- Entwicklung von Wahlprüfsteinen für Diskussionen zur Bürgerschaftswahl 2019
- Aktive Mitarbeit am Abschlusspapier der Zukunftskommission der Senatskanzlei Bremen und Niederschrift einer Vision 2035
- Erfolgreiche Mitarbeit und Einflussnahme der SenV bei der Neuformulierung des Beirätegesetzes mit Ziel der Stärkung von Seniorenpositionen
- Etliche Stellungnahmen in den regionalen Medien zu Missständen in der Pflege, zum Umbau der Versorgungsinfrastruktur in den Wohnquartieren, zum städtischen Projekt „Herbsthelfer“; zum Thema Digitalisierung im Alltag, zur Forderung eines BSAG-Seniorentickets, zur Situation Wohnen im Alter
- Forderung eines höheren Anteils rollstuhlgerechter Wohnungen in Bremen
- Entwicklung einer modernen Satzung
- Sachklärung für die von aktuell auftretenden altersspezifischen Problemen betroffenen Bremer Seniorinnen/Senioren

Neben der inhaltlichen Arbeit galt es, die Vernetzung der SenV zu vertiefen. Dazu gehören:

- Zusammenarbeit mit dem Seniorenbüro, dem Sozialverband Deutschland (SoVD), dem Landesverband der Paritätischen, dem Zentrum für Migranten und interkulturelle Studien e.V. (ZIS) und der evangelischen Kirche
- Herstellung von nachhaltigen Kontakten zu den Parteien und zur Verwaltung
- intensive Gespräche mit Vertretern des Rathauses, mit Radio Bremen und Bremen TV, mit den regionalen Printmedien, mit der BSAG und mit den Gewerkschaften
- Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat Bremerhaven in der Bremer Landesseniorenvertretung
- Teilnahme an Sitzungen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen (BAG LSV). Die nächste Sitzung wird im Frühjahr 2019 in Bremen stattfinden.
- Teilnahme an Sitzungen der Deputationen, des Rundfunkrates, des Landespflegeausschusses, des Beirates *Dienstleistungszentren* und Aufsuchende Altenarbeit
- Teilnahme an Messen mit eigenem Stand (Aktivoli, InVita, Tag der älteren Generation)
- Mitarbeit an Podiumsdiskussionen und Teilnahme an anderen altersrelevanten Veranstaltungen
- Produktion unserer Monatszeitung DURCHBLICK

Bei den aktiven Programmen sind die Arbeiten der Aktivgruppe *Fahrkartenhilfe* („Automatenhelfer“) bei der DB und die der Aktivgruppe *Zeugen bei der Polizei* zu nennen. Beide Gruppen haben sehr viele Jahresstunden ehrenamtlicher Arbeit geleistet.

Unsere hervorragend organisierte Festveranstaltung zum 40jährigen Bestehen der Seniorenvertretung war der Jahreshöhepunkt 2018.

Mein abschließender Dank gilt im Vorstand: Karin Fricke, Dirk Schmidtmann, Karin Markus, Anna Möller, Elke Scharff, Ekkehard Grimm, Zeynep Sümer, Dietmar Stadler, sowie Ernst Benthien und Bernd Gosau und unseren Medienbeauftragten Dr. Dirk Mittermeier und Gerd Feller.

Für intensive Arbeitsgruppenmitarbeit 2018 danke ich beispielhaft H. Janetzki, I. Junge, H. Köser, B. Maass, A. Maurer, I. Peschel, H.W. Reimers, H.J. Richter, M. Sack, J. Schwolow, H. Thurn, H. Topf, E. Frerich, K.P. Jonitz, G. Dragheim und A.W. von Schöning.

Bei den Hauptamtlichen gilt mein Dank Frau Senatorin Stahmann, Frau Nowack, Frau Mohr und Herrn Siemer. Auch unsere Mitarbeiterin Frau Scheuer hat ihre Arbeit besonders gut gemacht.

Nach der Bürgerschaftswahl 2019 stehen im Oktober/ November Neuwahlen auf einer konstituierenden Delegiertenversammlung an. Bis dahin werden wichtige Themen wie Altersarmut, Seniorenmitbestimmungsgesetz, Resolutionen zum Sozialen Jahr, zum Demografiebeauftragten und zu Verbesserungen in der Pflege zu behandeln sein.

Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2018

Gerd Feller

Die Öffentlichkeitsarbeit des vergangenen Jahres spiegelt sich u.a. in der Zahl der veröffentlichten Präsentationen in 8 Arbeitsbereichen wider: TV, Rundfunk, Pressemitteilungen, Presseartikel, Beiträge in altersspezifischen Broschüren, Beiträge im Internet, Messeteilnahmen und DURCHBLICK. Die dabei behandelten seniorenpolitischen Themen lassen sich an dieser Stelle nicht aufführen, sondern finden sich im Rechenschaftsbericht der Redaktion DURCHBLICK wieder. Sie bilden ein weites Feld.

Im *Fernsehen* war die Bremer SeniorenVertretung (SenV) mit 4 Interviews bei Buten un Binnen und bei SAT 1 vertreten. *Radio Bremen* berichtete in 2 Beiträgen über Arbeit und Positionen der SenV. Es wurden 8 *Pressemitteilungen* zu seniorenpolitischen Themen ediert. Die damit angesprochenen zuständigen Gremien haben auch darauf reagiert. In der *regionalen Presse* erschienen 15 Beiträge in Form von Leserbriefen oder Berichten zu Aktivitäten und von der SenV problematisierten Themen. Im *Internet* hat sich auch einiges getan. Fremde Webseiten übernahmen 18 Beiträge, entweder mit unserer Genehmigung aus dem DURCHBLICK kopiert oder aufgrund direkter Zusendung seitens der Redaktion DURCHBLICK.

Der DURCHBLICK als Nachrichtenorgan ist monatlich pünktlich als Internetausgabe mit 10 Seiten (incl. 2 in türkischer Sprache) und als Printausgabe mit 8 Seiten versandt worden. Somit konnten Postgebühren eingespart werden. Insgesamt nahm aber die Zahl der Auflage durch den Emailversand zu. Außerdem wirkt sich die Bereitschaft einiger Delegierter, an der Verteilung der Printausgabe in ihren Stadtteilen mitzuwirken, sehr positiv aus. Die Redaktion des DURCHBLICK, der inzwischen auch weit über die Grenzen Bremens hinaus gelesen wird, konnte sich am Jahresende über etliche Dankschreiben mit besten Wünschen für die zukünftige Arbeit freuen. Die Redaktion bedankt sich bei allen, die ihre Arbeit unterstützt haben.

Eine wesentliche Veränderung liegt hinsichtlich der eigenen Webseite vor. Die SenV hat den Seniorenlotsen übernommen und mit Hilfe der Mitarbeiter*innen von bremen.de und der Redaktion des Seniorenlotsen neu gestaltet. Für das Gelingen dieser Aktion hat sich der Mediensprecher der SenV, Dr. Dirk Mittermeier, mit viel Mühe und zeitlichem Aufwand eingesetzt. Damit konnte eine sehr viel größere Erreichbarkeit der seniorenpolitischen Informationen aus Bremen gewonnen werden. Voraussetzung ist allerdings, dass sich die Seniorinnen/Senioren auch mal zutrauen, ins Internet zu gehen. Außerdem hat die SenV an der inhaltlichen Gestaltung von informativen *Broschüren* teilgenommen, *z.B.* von „Älter werden in Bremen“ oder „rostfrei“. Neben den regulären Arbeiten wurde unter der Regie von Dr. Dirk Mittermeier zum 40jährigen Jubiläum eine sehr gut gelungene Festschrift erstellt.

Man darf wohl hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit von einem doch recht erfolgreichen, allerdings auch sehr arbeitsreichen Jahr 2018 sprechen. Kritiker*innen sollten nie vergessen, dass neben den anderen Tätigkeiten auch die für unsere Interessenvertretung sehr wichtige Öffentlichkeitsarbeit ausschließlich von Ehrenamtlichen betrieben wird, die erstens nur über sehr begrenzte finanzielle Mittel verfügen und zweitens überwiegend zur Generation 70+ oder gar 80+ zählen. Trotzdem sagen wir: Es hat Spaß gemacht!

Impressum
SeniorenVertretung Bremen
Bahnhofsplatz 29, 28195 Bremen,
Tel.: (0421) 3 61 67 69
Seniorenvertretung@soziales.bremen.de
https:// seniorenlotse.bremen.de/
seniorenvertretung

Redaktion DURCHBLICK
Tel: (0421) 3 61 67 69
E-Mail:gerd.h.feller@nord-com.net
Der **DURCHBLICK** erscheint monatlich auch im Internet unter:
https://seniorenlotse.bremen.de/
seniorenvertretung/durchblick
Ausgabe 229

Yaşlı göçmenlerin yerleşim durumu

Ali Eliş

Konferans dizisi ''Toplumda Değişim'' çerçevesinde, Göçmenler ve Kültürlerarası Çalışmalar Merkezi e.V.(ZİS), 28.11.2018 tarihinde, Bremen Şehir Kütüphanesi'ndeki ''yaşlı göçmenlerin yerleşim durumu'' adlı konferansa davet etti. Konferansta konuşmacı, Bremen Üniversitesi öğretim görevlisi ve eylem birliği '' insanların ikamet etmek hakları'', sözcüsü Joachim Barloschky'ydi.

Ülke çapında, yaşlı göçmen kökenli insanlar, Alman emeklilerine kıyasla daha düşük emekli aylığı almakta ve ayrıca, ortalama yerleşim durumları daha kötüdür. Bu sorunla ilgili olarak, Joachim Barloschky izleyicilere Bremen Şehri'ndeki durumu açıkladı ve konunun şu anki ve gelecekteki önemine değindi. Konuşma sonu, pek çok izleyiciye konu hakkında ayrıca sorular sorma fırsatı verdi.

Gelecekte, artan yaşlılık yoksulluğundan etkilenen göçmenlerin, buna paralel olarak uygun fiatlı ve yaşa uygun konut ihtiyaçları da artacak ve daha şimdiden güvencesiz durum giderek daha fazla ağırlaşacak. ZİS, bu bağlamda Bremen Şehri'nin, mevcut durumu iyileştirme ve önleyici tedbirleri alma görevinde olduğu görüşünde. Kentsel alanda, engelsiz sosyal yaşam alanı gelecekte artık yetersiz kalmamalı ve bakım-ve bakım imkanları, az emekli alan insanlar içinde uygun olmalıdır.

2012 den beri, eylem birliği '' insanların ikamet etmek hakları'', herkes için daha fazla ödenebilir konut ve konut sıkıntısına karşı, baskı ve kentsel arazilerin finansal yatırımcılara satılmasını savunmakta. ZİS ve eylem birliği, birlikte göçmen kökenli yaşlıların da konudan etkilendikleri ve meselelerine daha fazla odaklanılması gereğine işaret etmek istiyorlar.

(**Kaynak**: PM des ZİS v. 20.12. 2018)

(Wohnsituation von älteren Migrantinnen und Migranten, DURCHBLICK 229, Februar 2019)

Bakım Destek Merkezleri

Dr.Karl Bronke

(Archiv)

Ocak 2009 dan beri, bakım sigortası yardımı alan her kişinin, bakım danışmanı tarafından, bireysel danışmanlık ve bakım konusunda bilgilendirilme talebi vardır. Bakım destek merkezleri [Pflege-Stützpunkte (PSP)], yasal olarak (§ 7 SGBX1) danışmanlık için öngörülmekte. Eyaletlerin talebi üzerine, Sağlık- ve Bakım Sigortası ve Eyalet tarafından müşterek olarak kurulmuşlardır.

Bremen Eyaleti'nde, 2009 yılında kurulan üç bakım destek merkezi ile vatandaşlar, eğitimli uzman personel tarafından, bireysel, kapsamlı, tarafsız ve ücretsiz olarak bakım konularında bilgilendirilmekte. Hizmet, bakıma muhtaç olan kişi ve onların yakınlarına yöneliktir.

Bremen Eyaleti'nde bakım merkezleri, Neuen Vahr (Berliner-Freiheit 3), Bremen Nord (Breite Straße 12 d) ve Bremerhaven'da (Bürgermeister-Smidt-Straße 29/31) bulunmaktadır. Çalışmaların başlangıcında sorulan sorular azdı, fakat zamanla, yarı yarıya telefon ve şahsen olmak üzere yılda 10.000 den fazla soru alınmakta. Görev kapsamında, ev ziyaretleri (2017 de 300 den fazla) ve planlamaların oluşturulması (2017 de 555). Bakım destek merkezlerinde ayrıca informasyon etkinlikleri ve kendi kendine yardım grup toplantıları da yapılmakta. Bakım destek merkezleri personeli merkezler haricinde, örneğin firmalarda konferanslar da vermektedir. Bütçe, yaklaşık 180.000 € olup Sağlık ve Bakım Sigortaları ve Bremen Eyaleti'nce karşılanmakta. Daha fazla bilgi için, www.bremen-pflegestuetzpunkt.de/.

Foto: Gerd Feller

PSP Berliner Freiheit 3

Bakım destek merkezleri yasal olarak yerel danışmalar için. Bu nedenle, bakım destek merkezleri iletişim ağının yerel ikamet alanına yakın danışmanlık için yeterli olmadığı yönünde eleştiriler var. Bu arada, danışmanlık hizmetlerinin, başka yerlerde veya Bremen'in güney ve batı ilçeleri'nde danışma saatleri ile genişletilmesi konusu tartışılmakta.

(Pflegestützpunkte, DURCHBLICK 228. Januar 2019)

Bakım sigortası yardımlarını almanın kolay yolları talep edildi.

Gerd Feller

Sosyal Kanun (§ 45b SGB XI) göre, bakıma ihtiyacı olan ve bir bakım derecesi bulunan, ev ortamında bakılan kişiler, bakım sigortasından günlük bakım ihtiyaçlarına destek olarak aylık 125€ ya kadar yardım alabilirler. Fakat şimdiye kadar, mağdurlardan bir çok kişiyi hak iddia etmekten vaz geçiren bürokratik yollara gitmeleri gerekiyor.

Gelecekte, bu desteği sağlamada büyük zorluk yaşamadan alabilmeleri için, sosyal bakanlar federal hükümetten yasanın § 45b SGB XI o şekilde değiştirilmesini talep ettiler ki, böylece hizmet sağlayıcı, bakıma muhtaç kişiler ile koordinasyon içinde servis sağlayıcıları ile doğrudan fatura edebilsin. Bremen Sosyal Senatörü Bayan Stahmann, açıkça Bremen Yaşlılar Temsilciliği'ne teşekkür etti. Bayan Karin Fricke (başkan yardımcısı) bu konuyu Sosyal Bölüm'e yönelterek ele almıştı.

(Einfache Wege zu Leistungen der Pflegeversicherung gefordert, DURCHBLICK 228, Januar 2019)

Yaşlılar Büro'su taşındı

Antje Mischke

1993 yılında ilk Bremen Yaşlılar Bürosu (Seniorenbüro) kuruldu. O zamanki kurucuları, Pro Senectute Derneği ve AWO katılımlı Sağlık Bürosu. 20 yıldan fazla bir süredir de (1 Haziran 1998) Yaşlılar Bürosu Derneği bulunuyor. 1999 yılı başında Büro, Breitenweg 1 A adresine taşındı ve hizmetleri yıllar boyu genişletildi.

Odaların yeniden imarı, yenilenme önlemleri ve yüksek kira bedeli Derneği tekrar taşınmaya zorladı. 17 Aralık 2018 den itibaren Breitenweg 1A adresinde bulunan Büro kapatıldı. Artık telefonla da erişilebilir değil.

7 Ocak 2019 da BremenYaşlılar Bürosu yeni yeri Breitenweg 12 adresinde tekrar açılacak. Büro'ya, eski telefon numarası 0421/32 05 49 dan ulaşabilirsiniz.

Ayrıca yine, Yaşlılar Bürosu'nun zengin teklifleri, rehberli günlük-, tatil-, dinlenme-, kültür- ve aktif seyehatler , internet kursları ve çeşitli ilgi grupları hakkında bilgi alabilirsiniz.

Yaşlılar Bürosu ekibi sizi yeni yerinde karşılamaktan memnuniyet duyacaktır.

(Seniorenbüro zieht um, DURCHBLICK 228, Januar 2019)

©edition axent

Yaşlılar için Osterholz ilçe planı

Gerd Feller

Artık Bremen-Osterholz yaşlıları da ilçelerini planları ile yeniden keşfedebilecekler. Bu plan şimdiden '' yaşlılar için Bremen ilçe planlamaları'' dizisinin 9. su. Bremen'in bütün ilçeleri kapsamında daha 10 ilçe planının oluşturulması gerek.

Yaşlılar için şehir planı, proje uygulaması fikri ve çalışmaları editör axent'den İnes Hillmann ve katılımcı bölgesel proje ekipleri sayesinde.

Danışma konseylerinin ve mahallede yaşam (Wohnen in Nachbarschaften-WIN-) kuruluşlarının finansal desteklerinin başarıda katkıları da az değil. 2011 yılı sonundan beri, Gröpelingen, Hemelingen,Huchting, Neustadt, Schwachhausen, Vahr, Walle ve Woltmershausen ilçe planları yayınlandı. Osterholz Blockdiek ile, Ellener Hof, Ellenerbrok-Schevemoor, Osterholz ve Tenever çok çeşitli ilçelerdir. Yeni plan bölge yapısını canlı bir şekilde göstermekte ve onu kendileri için aktif bir şekilde kullanmaya motive etmekte. Bunların yanı sıra, kafeteryalar, grup etkinlikleri, haftalık pazarlar, spor klüpleri, danışmanlık merkezleri, eczaneler ve yaşlı konutlarını işaretler. Bunun yanında ilçenin özelliklerini yaşlıların bakış açısından da gösterir. Osterholz çok sayıda yeşil alan ve kısa gezi yerleri, fakat aynı şekilde yürüyüş veya bisiklet turları için geniş alanlar da sunar. Bu bölgeyi kapsayıcı bilgi kaynağı Osterholz'u tam bir bütün olarak algılamaya yardımcı olacaktır.

Osterholz ilçe planı, bir yol haritası ile birlikte kullanışlı bir broşür olup birçok yerel tesisten ücretsiz olarak temin edilebilir.

(**Kaynak:PM** edition axent, 30.11.2018)

(Stadtteilplan Osterholz für ältere Menschen, DURCHBLICK 228, Januar 2019)

Tercüme/Editör: Zeynep Sümer
(Mit Unterstützung der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport, Referat Integration)